

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 214.

Mittwoch, den 2. August.

1843.

Bekanntmachung.

Die Herren Professoren und Docenten an der hiesigen Universität werden hierdurch veranlaßt, die Angaben der Vorlesungen für das nächste Winter-Semester, wie sie solche in dem Lectionskataloge angezeigt wissen wollen, bei dem Redacteur desselben, Herrn Prof. M. Kähler, bis zum

15. August dieses Jahres

in der gewöhnlichen Form (deutsch und lateinisch abgefaßt, mit der Bemerkung, zu welchen Stunden, ingleichen ob publice oder privatim gelesen werden soll) einzureichen, indem auf spätere Eingaben keine Rücksicht genommen werden kann.

Leipzig, den 31. Juli 1843.

Der Rector der Universität daselbst.

Dr. Friedrich Adolph Schilling.

In welcher Gegend von Leipzig befindet sich die Windmühle von Fa?

Es wurde ohnlängst in diesen Blättern eine getreue Angabe der Umstände gewünscht, unter welchen am 19. October 1813 nach der Schlacht bei Leipzig die dasige Brücke über die Elster an der kleinen Funkenburg gesprengt worden sei, und welchen Weg Napoleon genommen, als er an demselben Tage Leipzig verließ?

Einsender dieses Aufsatzes, für den es Interesse hatte, in jenen Schlachttagen so viel er konnte mit eigenen Augen wahrzunehmen und glaubwürdige Angaben zu sammeln, fand die erfolgte Mittheilung über die Sprengung jener Brücke der Wahrheit vollkommen gemäß; nur die Frage: auf welchem Wege Napoleon die Stadt verließ? möchte er noch dahin vervollständigen, daß Napoleon nicht über das sogenannte Hahnreibrüchchen ritt, sondern — auf dem Wege von Reichels Garten herkommend — über die Brücke mit dem Gitterthor, welche in Reichensbachs Garten führt, durch diesen zum andern Thorwege hinaus und dann durch das Maundbrüschchen über die noch ungesprengte Brücke nach Lindenau, wo er bis Nachmittags in der Mühle verweilt. — Bei jener gemachten Anfrage drängte sich dem Einsender eine andere auf, die in Bezug auf das Schlachtterrain jener Tage von historischer Wichtigkeit ist. — Wohl dürfte man jetzt schon auf die Frage: Wo ist die Windmühle von Fa? schwerlich eine genügende Antwort bekommen, da Niemand eine Windmühle von Fa kennt, und nur ältere Personen vielleicht das Richtige errathen würden; um wie viel mehr dürfte man sich nach 50 und 100 Jahren den Kopf zerbrechen und die Archive zu Rathe zu ziehen sich veranlaßt sehen, um darüber ins Klare zu kommen, und doch — vergeblich.

Die Franzosen erwähnen nämlich in ihren Bulletins über die Schlachttage des Octobers 1813 einigemal die Windmühle von Fa; die deutsche Uebersetzungen schreiben es nach, ohne darüber in einer Anmerkung eine bezeichnende Erklärung zu geben. Wer Gelegenheit und Interesse daran hatte, von einem

Thurme oder Hause den Gang der Schlacht, besonders am 16. October, das Einnehmen und Aufgeben eines Punctes von den verschiedenen Truppen zu beobachten, und nachher die in den Bulletins gegebenen Mittheilungen mit dem, was er sah, zusammen zu stellen, dem war es ohne allen Zweifel klar, daß die von den Franzosen erwähnte Windmühle von Fa keine andere sei, als die ehemalige Quandt'sche Windmühle über den Thonberg hinauf, nördlich vom Marienbrunnen.

Diese Windmühle war in den ersten Schlachttagen hauptsächlich von französischen Chirurgen besetzt, welche die in Menge herbeigebrachten Verwundeten zu behandeln hatten, wobei besonders viele Amputationen vorkamen.

Als die Allirten siegreich von Bachau aus vorrückten, und jene Windmühle zu beschießen anfingen, wurde sie von den Franzosen verlassen, nachdem diese Mehreres in den dortigen Brunnen versenkt, ihn verschüttet, den steinernen Kranz oben weggenommen und seine Oberfläche dem übrigen Erdboden ganz gleich gemacht hatten; doch wurde nach einigen Jahren der Ort desselben ausgemittelt und wegen der versenkten Gegenstände Nachgrabungen vorgenommen. Beim weitem Vordringen der Allirten wurde die Windmühle ganz eingeschossen, nicht aber abgebrannt; ihre hölzernen Trümmer verschwanden nach und nach insgesamt, wohl meist für die Bedürfnisse der Divouacs. Sie wurde nachher nicht wieder aufgebaut und ihr Grund mit den Umgebungen in Ackerfeld verwandelt.

Nun aber liegt die Frage sehr nahe: Wie kam es, daß die Franzosen dieser Windmühle den Namen Fa gaben? Mit Gewißheit kann man wohl annehmen, daß weder eine mündliche noch schriftliche Angabe ihnen jenes Gebäude so benannte. Einsender, dem manche Befragte eine Erklärung nicht geben zu können gestanden, will hier seine Meinung mittheilen; vielleicht daß dadurch dieser Gegenstand, der nicht ohne historisches Interesse ist, von Andern noch genauer erörtert wird.

In dieser Windmühle befanden sich ehemals, wie Einsender und Jeder gesehen, der jene Windmühle bei Spaziergängen

besuchte (wo auch das schöne Wasser der nahen Quelle oft zur Kaffeebereitung anlockte), Feuerreimer an der Decke der Hausflur. Diese sind, wie bekannt, theils mit der Nummer, theils mit dem Namen des Hauses oder seines Besitzers bezeichnet. Auf den Feuerreimern der Windmühle stand höchst wahrscheinlich der Name Quandt, oder abgekürzt Qua. Diese Bezeichnung konnte nun an den Feuerreimern, welche den Franzosen zu Gesicht kamen, undeutlich oder halb verlöscht sein, daß sie Qua für Ja ansahen und nun dieses Wort in ihren Bulletins gebrauchten. Auf diese Art bekam diese Windmühle in der Geschichte der Schlacht bei Leipzig einen Namen, der ihren Umgebungen völlig unbekannt ist, und den sie nie geführt hat.

tz II.

Der Schäfer Conrad, oder die Ehrlichkeit auf der Probe.

Der Bischof Heinrich zu Halberstadt saß einst gegen Abend mit noch einem fremden Bischofe, der ihn besuchte, vor seinem Schlosse in Gr ün i n g e n. Beim freundschaftlichen Plaudern über verschiedene Gegenstände lenkte sich das Gespräch unter andern auch auf die Dienstboten, und der fremde Bischof behauptete, daß es keinen ganz treuen und ehrlichen Diener mehr gäbe; denn auch Die, welche die ehrlichsten zu sein schienen, würden doch Schurken, wenn sie auf eine gute Weise ihre Herren betrügen könnten. Der Bischof Heinrich wollte dieß nicht zugeben und versicherte, daß er wenigstens unter seinen Dienern Leute habe, auf deren Ehrlichkeit er sich verlassen könne. Eben trieb sein Schäfer Conrad mit der Herde vorüber, unter welcher der Bischof einen Lieblingswidder hatte, den er Harm nannte. „Conrad, wo ist mein Harm?“ rief der Bischof. Der Schäfer pfliff und sogleich kam der schöne Harm herbeigesprungen und nahm dem Bischofe die delicates Brocken aus der Hand, die er ihm gewöhnlich selbst von der Tafel aufbewahrte. — „Conrad wie steht es: willst du noch nicht bald Hochzeit machen?“ Conrad zuckte mit den Achseln und trieb seine Herde weiter.

Bischof Heinrich hielt hierauf seinem Harm eine große Lobrede und versicherte, daß er diesen Widder um keinen Preis in der Welt weggeben werde. Zugleich versicherte er aber auch, daß Conrad ein so treuer und ehrlicher Kerl sei, daß er damit beweisen könne, daß es noch ganz ehrliche Diener in der Welt gäbe. Der fremde Bischof blieb jedoch bei seinem Widerspruche und meinte, daß es auf eine Probe ankäme. Die beiden Bischöfe gingen eine Wette darüber ein und wurden einig, daß Der, welcher die Wette verlieren würde, ein großes Weinfäß solle erbauen lassen, in welches 150 Fuder, oder 1800 Eimer Wein gingen. — Den folgenden Tag sollte Conrad auf die Probe gestellt werden, ohne daß er etwas davon merkte. Der fremde Bischof ließ durch seinen schlauen Diener Peter auskundschaften, daß Conrad ganz sterblich in ein Mädchen Namens Lise verliebt sei, die ihn aber nicht eher heirathen wolle, bis er ein eignes Häuschen besitze. Peter ging zu Lisen und zeigte ihr einem großen Beutel voll Geld, mit dem Versprechen, daß er ihr damit das Haus einer Witwe kaufen wolle, die es längst schon feil geboten hatte, wenn sie ihm nur einen Gefallen thun und ihm von Conrad den Harm, den Liebling des Bischofs verschaffen wolle. Das Geld blendete

Lisen. Sie versprach es und sogleich wurde das Haus gekauft und bezahlt. — Lise ging nun in die Gegend, wo Conrad hütete. Aber wenn Conrad auch erbötig gewesen wäre, sein Leben für Lisen zu opfern, so schlug er ihr doch den Harm ab. Indessen geht Weiberlist über alle List, und was kann ein Weib nicht oft mit einem Manne machen, von dem es wirklich geliebt wird? — Lise bot alle ihr zu Gebote stehenden Mittel, wodurch sie Conraden zur Einwilligung zu bewegen hoffte, wodurch sie Conraden zur Einwilligung zu bewegen hoffte, auf. — Sie fing an zu weinen, sie beschuldigte Conraden der Untreue und warf ihm Mangel an Liebe vor, sie behauptete, daß er sie zur Lügnerin und unglücklich mache, indem sie den Widder „nicht nur versprochen, sondern sogar schon verkauft habe und er ihr den kleinen Gefallen nicht thue, da es ihm doch weiter Nichts koste, als daß er dem Bischof von seinen 50 Stück Schafen, die er bei der Herde hätte, einen andern Widder gebe, und sage, daß sich Harm verlaufen habe oder gestohlen worden sei. — „Bleib mir vom Leibe,“ sprach sie, „wenn Du so eigensinnig bist. Denn was für ein kaltblütiger Ehemann soll mir das werden, wenn die Flitterwochen vorüber sind, wenn er mir schon jetzt nicht einmal den kleinen Gefallen thut, ob er mir gleich alle Tage zuschwört, daß er sein Leben für mich lassen wolle.“ — So sagte sie; dagegen bot sie ihm ihre Hand und versprach, daß in vier Wochen Hochzeit werden sollte, wenn er ihr den Gefallen thäte. — Dieß Alles begleitete sie mit so viel Zärtlichkeit und Wehmuth, daß Conrad endlich von der Macht der Liebe überwältigt wurde und nachgab. — Noch diesem Morgen, wiewohl unter vielen Seufzern, wurde Harm abgeliefert, für den Lise ein Haus, und mit diesem ihren Geliebten zum Manne bekommen sollte.

So wie Harm von der Herde weg war, wurde Conrad traurig und fing an zu überlegen, was er nun machen wolle. Er steckte seinen Schäferstab in die Erde, hing seinen Rock daran, setzte seinen Hut darauf und übte sich nun vor dieser Figur, als ob es der Bischof wäre, wie er diesen Abend Rede und Antwort geben wollte. Er führte ein ordentliches Zwiesgespräch, als ob der Bischof ihn fragte und er antwortete, und versuchte, welche Ausrede sich am besten schicken werde, ob sich Harm verlaufen habe oder ob er gestohlen worden sei. Aber eine wie die andere gelang ihm schlecht; er stockte bei jeder Lüge und wurde roth, so wie er sie ausgesprochen hatte und sich nun die Antwort des Bischofs bedachte. Nein, Conrad, sagte er, das geht nicht, und versuchte immer wieder etwas Anderes. Am Ende wurde ihm so Angst, daß er weit von dem Stocke weg in das Feld hinein lief. — Auf ein Mal blieb er stehen, klatschte freudig in die Hände und rief: „das geht, das geht: Ehrlich währt am längsten.“ Darauf zog er seinen Rock an, nahm seinen Stock und trieb seine Herde weiter. —

Der Abend kam und Conrad trieb nach dem Schlosse zu. Die beiden Bischöfe saßen am Eingange desselben und waren sehr begierig, wie die Prüfung ausfallen würde. — Sie sprachen wenig und jeder überließ im Herzen dem Andern die Ehre, das große Weinfäß zu erbauen. Peter, der geheime Rath des fremden Bischofs, stand von ferne und freute sich über seine gelungene List dermaßen, daß er kaum das Lachen zurückhalten konnte, als sich Conrad mit der Herde den Beiden näherte. „Gott grüß Euch, Herr Bischof,“ sagte Conrad,

aber
um d
schon
der
ich v
ohne
Echa
„Her
verfü
aber
wieder
rich
der fr
der w
Harm
nimm
es dir
auf d
dabei
Hochz
Heerd
und
Leuten
nur d
durch
Bon
ehrlid
aus r
große
bis j

W
No'i
Nach
G. d

W

W

M

- R

So

Miscelle.

* Die Bewohner von Afghanistan. Die muthige Engländerin Lady Sall giebt in ihrem Tagebuche über die jüngsten Ereignisse in Afghanistan folgende Schilderung des kriegerischen Geistes der Bewohner dieses Landes: Die Schnelligkeit, mit welcher hier Truppen gebildet werden, hat uns, die wir gewöhnt sind, die Rekruten erst eine lange Zeit exerciren zu sehen, im hohen Grade in Erstaunen gesetzt. Hier ist Jedermann geborner Soldat; jedes Kind hat sein Nest, eine Waffe, die in den Händen der Landleute, die von den Mullahs, welche Allen mit ewiger Verdammniß droheten, die nicht mit den Ghazis gemeinschaftliche Sache machen würden, und Jedem einen Himmel voller Huris verhiessen, der in dem heiligen Kampfe fallen würde, wider uns aufgehebt worden waren, uns so sehr verderblich ward. Der Soldat bekommt nichts als seine Löhnung und die ist sehr gering. Hat er ein Pferd, so ist es sein eigenes. Jeder afghanische Krieger führt drei bis vier Nester von der Größe eines kleinen Dolches bis zu der eines Säbels, ferner Pistolen und ein Juzail, eine Art von Gewehr, das viel weiter trägt als unsere Rusketen, daher uns ihre Schüsse schon großen Schaden thaten, wenn sie vor den unsrigen noch vollkommen sicher waren.

Das Fußvolk der Afghanen kommt immer mit frischen Kräften auf das Schlachtfeld, indem jeder Reiter einen derselben bis dahin hinter sich auf's Pferd nimmt. Die Cavalleristen, wir konnten sie Troden nennen, sind wohlberitten, und die afghanischen Pferde erklimmen die Bergrücken so sicher, wie Ziegen. Ich habe zum öftern gehört, daß die Afghanen von uns Feige genannt worden sind, weil sie sich wenig aus einem Morde machen; aber in der echten Bedeutung des Wortes verdienen sie diesen Namen wahrlich nicht; denn sie sind, ohne selbst Kanonen zu haben, vor den unsrigen nicht gewichen, und wir haben Forts, die sie uns mit stürmender Hand abgenommen hatten, ihnen nicht wieder abnehmen können.

aber kein freundlicher Widder sprang aus der Herde hervor, um die schmachhaften Brocken zu holen, die Bischof Heinrich schon in der Hand hatte. „Schönen Dank,“ antwortete daher der Bischof. — „Conrad, wo ist Harm?“ Conrad: „den habe ich verkauft.“ Bischof: „Wie? Meinen Harm hast du verkauft, ohne mich zu fragen? hättest Du doch lieber zehn andere Schafe nehmen mögen, nur den Harm — — —“ Conrad: „Herr Bischof, ehrlich währt am längsten. Mich hat Lise verführt, wie einst die Eva den Adam verführte, die Lise aber hat ein Schelm verführt, und giebt er mir den Harm wieder, so will ich ihn nicht nennen.“ — Der Bischof Heinrich machte ein böses Gesicht, als ob er schmälen wollte, aber der fremde Bischof sprach mit verdriesslicher Miene zu Petern, der wie versteinert da stand: „Ich habe verspielt, hole den Harm.“ Zu Conraden sprach er: „Du bist ein ehrlicher Kerl, nimm Lisen und behalte das Haus und das Geld, ich schenke es dir.“ Freudig stand Bischof Heinrich auf, klopfte Conraden auf die Schulter und sprach: „ehrllich währt am längsten, dabei bleibe, so lange du lebst. — Lise ist dein, und zum Hochzeitgeschenke gebe ich dir noch 50 Stück Schafe aus der Herde.“ Freudig trieb Conrad seine Herde fort, nahm Lisen und zeugte mit ihr eine ganze Nachkommenschaft von ehrlichen Leuten, die alle Schäfer wurden, von deren Urenkeln sich aber nur dann und wann einer noch des Sprichwortes erinnert, durch welches sein Stammvater einst Ehre und Glück erlangte. Von Stund an aber glaubte der fremde Bischof, daß es noch ehrliche Leute in der Welt gäbe, gab aber, man weiß nicht aus welcher Ursache, Petern seinen Abschied, und baute das große Weinfäß, in welches 150 Fuder Wein gingen, und das bis jetzt noch auf dem Spiegelbergo bei Halberstadt liegt.

..... dt.

Theater der Stadt Leipzig.

Mittwoch den 2. August: **Der Geizige**, Lustspiel nach Molière, von Schöffe — Kammerrath Begeßack — Hr. Wolf. Nach dem 1. Acte wird Herr **Wallner mehre komische Gedichte** in österreichischer Mundart vortragen.



Dampfschiffahrt

zwischen
Magdeburg und Hamburg.

Dienst für den Monat August.

Von Magdeburg wöchentlich zehnmal, und zwar

Sonntag	}	Morgens 10 Uhr.
Mittwoch		
Freitag		
Montag	}	Morgens 7 Uhr.
Dienstag		
Donnerstag		
Sonnabend	}	Abends 8 Uhr, Eilboote,
Dienstag		
Sonnabend		

Dienstag Morgens das Bugschiff.

Magdeburg, den 1. August 1843.

Die Direction der vereinigten Hamburg-
Magdeburger Dampfschiffahrts-Comp.
Holzappel.

Nähere Auskunft und Fahrbillets erteilt in Leipzig
Ferdinand Sernau, Grimma'sche Straße Nr. 15.

Kortsetzung der Versteigerung des Nachlasses Herrn Dr. med.
Kohlrausch, Mittwoch den 2. August: Bücher.

Auction. Heute Mittwoch den 2. August werden von
Nachmittag 2 Uhr an in der königl. Posthalterei am Roß-
plage allhier

**mehre Thüren und Fenster, so wie eine
Partie altes Bauholz**

gegen sofortige Baarzahlung versteigert durch

Adv. **Carl Richard Beuthner** jun., req. Notar.

Für Buchhändler. Von den gestern, S. 1876 d.
Bl. verzeichneten 13 Druckschriften mit und ohne Ver-
lagsrecht kommen resp. 25 — 100 Exemplare **morgen** in
der Buchhändlerbörse zur Versteigerung.

Lotterie = Anzeige.

Die geehrten Interessenten, welche aus der Collecte des ver-
storbenen Hrn. M. Golde Loose zur 24. k. s. Landes-Lotterie
besitzen, ersuche ich die Renovations-Loose zur 3. Classe bei mir in
Empfang zu nehmen, indem ich von ca. 140 resp. Interessent-
en die Wohnung bis jetzt nicht erfahren konnte.

Die 3. Classe wird am 7. Aug gezogen und empfehle ich
noch aus der Collecte des Hrn. Golde folgende Nummern, als
Nr. 1771, 72, 73, 76, 79, 80, 81, 84, 85, 90, 99,
1804, 7, 9, 17, 21, 22, 31, 32, 34, 36, 39.

Carl Aker, Lotter-Comptoir, Reichsstraße Nr. 18.

Carl John,

— Leipzig, Petersstraße Nr. 17 —

empfiehlt

seine Collecte

zur 24. k. s. Landes-Lotterie.

Ziehung 3. Classe beginnt Montag den 7. August a. c. Die

Einlage auf 1., 2., 3. Classe beträgt für ein ganzes Loos 24 Thlr. 18 Ngr. — ein halbes 12 Thlr. 9 Ngr. — ein Viertel 6 Thlr. 4 Ngr. 5 Pf. — ein Achtel 3 Thlr. 3 Ngr. —

Bei **C. S. Reclam** nen. ist zu haben:

Der Wunderdoctor

oder sichere und schnell. Heilung der meisten Krankheiten ohne Arzt, durch Befolgung der Naturwinke und Benutzung einfacher oder bisher geheim gehaltener Heilmittel, herausgegeben von einem Menschenfreunde.

Keine aus andern Büchern abgeschriebenen Recepte, sondern der Natur abgelauschte und durch praktische Erfahrungen in fast allen Krankheiten bewährt gefundene Heilmittel. 12 Bogen, broch. Preis 15 Ngr.

Die Eröffnung der Kaltwasser-Heilanstalt in Leipzig.

Als deren Besitzer erlaube ich mir, diese Anstalt, weil dabei die beste Bequemlichkeit und das vortrefflichste Wasser zum Getränk und zum Bade vorhanden ist, bestens zu empfehlen.

Jeder die Wasserkur gebrauchende Gast hat sich vorher an den die Anstalt leitenden Arzt, Herrn Dr. **Schröber**, Thomaskirchhof Nr. 22, 3. Stock, zu wenden, um nach ärztlicher Berathung die Aufnahme in die Anstalt zu erhalten.

Für die Benutzung dieser Bäder mit Zubehör ist der Anstalt von jedem Gaste für jeden Tag, außer dem ärztlichen Honorar, 20 Ngr. praenumerando und der Bedienung 7 1/2 Ngr. zu entrichten; bringt jedoch der geehrte Gast für seinen Bedarf Wäsche, Matrage, Betten und Decken mit, so sind von demselben 10 Ngr. weniäer zu bezahlen.

F. C. Krüger, Rosenthalgasse Nr. 1 u. 2.

Bäder in Gerhards Garten.

Flußbäder:

Sie sind von oben unbedeckt, ringsum mit Schirmwänden umgeben, und mit starken, sichern Fußböden versehen, welche nach dem Stande des Wassers hoch und tief gestellt werden können; in den dazu gehörigen Auskleidezimmern finden Badende alle Bequemlichkeiten eleganter Toilette. Billets, welche einzeln 5 Ngr., in halben und ganzen Duzenden dagegen nur 2 1/2 Ngr. kosten, werden beim Portier am Eingange des Gartens gelöst.

Wannenbäder:

Größte Pünctlichkeit und Keilichkeit in der Bedienung zu allen Tagesstunden und bei jedem beliebigen Wärmegrad. Billets, einzeln zu 7 1/2 Ngr., in halben und ganzen Duzenden zu 6 Ngr. pro Stück, ebenfalls beim Portier.

Wegen nochmaliger nöthiger Veränderung der Bäder in Gerhards Garten kann einige Tage daselbst nicht gebadet werden und bittet deshalb um gütige Nachsicht

Bode, Bademeister.

Stabliissements = Anzeige.

Ich mache dem geehrten Publicum hierdurch ergebenst bekannt, daß ich mich hier selbst als

Uhrmacher

etabliert und heute mein Geschäft eröffnet habe, empfehle mich zum Verkauf aller Arten Uhren, so wie zu jeder in mein Fach einschlagenden Reparatur, und verspreche die sorgfältigste und billigste Bedienung.

Leipzig, den 10. Juli 1843.

Carl Theodor Einert,
Barfußgäßchen Nr. 12/176, 1. Etage.

Joseph Löhnert,

Schuhmachermeister für Herren und Damen,
Gewölbe: Auerbachs Hof Nr. 67, Wohnung: Preußerg. Nr. 6, empfiehlt sich einem geehrten Publicum mit allen in sein Fach gehörigen Arbeiten, wovon theils eine Partie Damenschuhe und Herrenstiefeln im Gewölbe zur gefälligen Ansicht sind. Bestellungen werden billig und schnell ausgeführt. Ganz besonders empfehle ich meine Herrenstiefeln im Preise zu 2 1/2 und so steigend bis 3 1/2 Thlr., Vorschuhe zu 2 — 2 1/6 bis 2 1/3 Thlr.
Leipzig, den 1. August 1843.

Bekanntmachung.

Mit dem heutigen Tage ist mein Sohn, **Robert Krage**, aus meinem Geschäfte getreten, und erlischt somit die demselben von mir ertheilte Vollmacht. Alle von ihm von heute an unter meiner Firma etwa abzuschließenden Geschäfte werde ich daher nicht vertreten. Indem ich das geehrte Publicum von dieser Anzeige geeignete Notiz zu nehmen ersuche, bitte ich mir schuldige Zahlungen nur an mich zu leisten.
Leipzig, den 1. August 1843.

Charlotte verm. **Krage**,
Firma: **Johann Friedrich Krage**.

Empfehlung. In der englischen Wäschanstalt der **F. Lange** werden alle Wollen-, Seiden-, Mouffeline de laine-, Blonden- und Florstoffe von Flecken gereinigt und aufs Schönste gewaschen, Herrenkleider decatirt, ohne zertrennt zu werden; sie erhalten den Glanz wie neu: Thomaskirchhof, Saal 8, 4. Et.

Dem geehrten Publicum u. werthen Kunden empfehle ich mich im Färben von Kleidern aller Art in allen Farben, schön und billig, **schwarz außerordentlich billig**. Es werden auch Herren- und Damenkleider unzertrennt schwarz gefärbt; auch werden für jede Woche Kleider, Vorhänge und dergl. in Wolle, Seide und Baumwolle, alles mit beliebiger Appretur, gegen ein Billiges besorgt. Um gütigen Zuspruch bittet der Schönsärber **J. F. Lehmann** in Reichels Garten, Moritzstraße Nr. 3.

* Den Herren **Schuhmachern** empfehle ich meine reichhaltige Auswahl seidner und halbseidner Schuhbänder, Riemen und Stiefelbänder in schwarz und modifarbig, im Ganzen und Einzelnen, zu billigen Preisen

B. Bohnert, Reichsstr. 54, neben den Fleischbänken.

* Ganz feine sehr billig Hüte und neue vorzüglich schöne Hauben verkauft
G. Rosenlaub.

Cigarren = Empfehlung.

Durch meinen frühern Prinzipal, der jetzt in Bremen wohnt und mir von dort aus von dem feinsten amerikanischen Cigarren-Tabak Zusendungen macht, bin ich in den Stand gesetzt, einem geschätzten, hiesigen und auswärtigen Publicum mein best assortirtes Lager feiner und mittelfeiner Cigarren besonders zu empfehlen und bitte deshalb um gütige Aufträge.

M. S. Koch, Gerbergasse Nr. 21.

Spiritus = Verkauf.

Hundert Eimer Weizenspiritus (reine Waare) ist zum Verkauf beauftragt
Carl John, Petersstr. Nr. 17.

Wegen Verkauf

einiger vortheilhaften Nittergüter ist Näheres zu ertheilen beauftragt
L. F. Eckhardt, Petersstraße Nr. 25, 3. Etage.

Maculatur = Verkauf.

Maculatur wird verkauft, der Ballen à 4 1/2 Thlr. und das Ries à 15 Ngr.: Ritterstraße Nr. 5, im Hofe 2 Treppen hoch.

Zu verkaufen sind wegen Mangel an Platz einige Meubles: alte Burg Nr. 7, 2 Tr., d. neuen Bürgerfch. gegenüber.

Regen- und Sonnenschirme, seidene und baumwollene, von mir selbst solid, auf das accurateste und dauerhafteste verfertigt, verkaufe ich billig. Gebrauchte beziehe ich neu mit Seiden- oder Baumwollstoff und jegliche **Schirmreparaturen** mache ich ebenfalls solid, auf das accurateste, dauerhafteste und gewiß billigst stets in ein bis einigen Tagen fertig. **F. Metlau**, Schirmfabrikant, **Gewölbe in Hohmanns Hof**, Eingang vom Neumarkte.

Zu verkaufen sind wegen Mangel an Platz einige reinliche Federbetten: **Johannisgasse Nr. 12, parterre im Hofe rechts.**

* Ein Schreibpult, für einen Geschäftsmann brauchbar eingerichtet, ist billig zu verkaufen im **Place de repos 3. Etage, Eingang links.**

* Ein Neufundländer, gut dressirt, ist zu verkaufen. Näheres bei **J. G. Senze**, Restaurateur, Reichels Garten.

Ich will meinen ältern von Plehl jun. gebauten Flügel verkaufen. **Gohlis. Dr. Hochmuth.**

Ein gut gehaltenes Billard nebst Zubehör steht für den festen Preis von 62 Thlr. sofort zu verkaufen. Etwaige schriftlich. Offerten erbittet sich, jedoch portofrei, der Registrar **Haage** in Eilenburg.

Anzeige. Fortwährend sind fertige Zahnperlenketten zu bekommen; auch stehen daselbst aus einem Nachlasse verschiedene Wirthschaftsachen billig zu verkaufen: **Schützenstraße Nr. 11, bei Paul.**

Von echt westphälischen Schinken, Winterräucherung, erhielt frische Zufuhre und empfiehlt das Pfd. 6 Ngr. 3 Pf. (5 gGr.) **Dorothea Weise.**

Cervelatwurst zu 10 Ngr., Blutwurst 6 Ngr. 4 Pf., Düseldorfer Senf à Topf 3 Ngr., neue Häringe à Stück 1 Ngr. empfiehlt **Dorothea Weise.**

Pistolen u. Terzerole

in den verschiedensten Sorten empfiehlt

Friedr. Heinr. Meissner jun.,
Thomasgässchen Nr. 5.

Vorhangsfranzen

in Wolle und Baumwolle, so wie auch Borduren in schönen neuen Mustern empfiehlt in großer Auswahl

Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 45/36.

Bohnenschneider,

sehr zweckmäßig die Bohnen schnell und gleichmäßig zu schneiden, empfiehlt

Carl Löwe am Raschmarke unter dem Rathhause.

Von Zeitiger Braunkohle

bei **Machern,**

die sich durch ihre vorzügliche Qualität ganz besonders auszeichnet, halte ich nicht nur für Leipzig ein complettes Lager, sondern nehme auch Bestellungen darauf an, die stets auf beste und prompteste ausgeführt werden.

G. Vogt,

Niederlage für Coks, Steinkohlen und Braunkohlen,
Nichhof Nr. 19 neben dem Waagegebäude.

Coks- und Steinkohlen-Niederlage

von **G. Vogt,**

Nichhof Nr. 19 neben dem Waagegebäude.

Außer allen Gattungen bester Steinkohlen habe ich auch von einer der vorzüglichsten Coksberbereitungs-Anstalten ein Lager der besten Stuben-Coke von ausgezeichnete Güte empfangen, die ich im Einzelnen und in Partien zu dem billigsten Preise verkaufe.

Gesucht werden 400 Thlr. zu 4% auf ein sicheres Haus. Näheres bei **C. Böhme**, Nicolaisstraße Nr. 35.

4 bis 500 Thlr.

werden gegen erste hypothekarische Sicherheit zu erborgen gesucht durch **L. F. Eckhardt**, Petersstraße Nr. 25, 3 Etage.

Einkauf.

Maculatur, Papierspähne, Hadern, Messing, Kupfer, Blei, Eisen u. Glas wird gekauft: **Reichsstr. Nr. 10, im Hofe rechts.**

Es wird zu kaufen gesucht

ein Leichenwagen, dazu ein gutes Leichentuch und ein geringeres dergleichen,
ein Leichenkutsche (Chaise).

Adressen, wo solche zu verkaufen, sind niederzulegen in der Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht wird ein großer gut gebaltener Kleiderschrank von festem Holze: **Grimma'sche Straße, Gewölbe Nr. 19/216.**

Wer alte Stiefeln, Röcke, Hosen, Hemden, Kindersachen zu verkaufen hat, gebe seine Adresse **Reichsstr. Nr. 14, in das Reubleurgewölbe.**

* Sollte es eine der hiesigen Eisenbahn-Compagnien in ihrem Interesse finden, nachstehende Erfindung um den Preis von 3500 Thlr. zu ersehen, so beliebe selbige ihre gefällige Offerten unter der Chiffre **H. F.** an die Expedition dieses Blattes zu senden.

- 1) Trennung eines jeden beliebigen Wagens, selbst im schnellsten Laufe, von der Locomotive aus (bis zu einem Zuge von dreißig Wagen), ohne daß die Wagen an eine bestimmte Reihenfolge geknüpft wären. (Der z. B. bei dem einen Zuge der sechste war, kann bei dem folgenden der zwanzigste u. s. w. sein.)
- 2) Totale Trennung sämtlicher Wagen, sowohl in der Ruhe, als in schneller Bewegung, von der Locomotive aus;
- 3) Trennung eines jeden Wagens in Bewegung und in Ruhe durch seinen Conductor;
- 4) Verbindung der Wagen durch bloßes Zusammenschieben.

Es wird für den 1. September ein Kellner gesucht, der bestgläubigste Zeugnisse seines sittlichen Verhaltens, seiner Fähigkeit mit der Feder und übrigen ins Fach einschlagenden Eigenschaften, verbunden mit freundlichem äußern Anstand beizubringen hat. Wo? ist bei Herrn Gastgeber **Rost** in Stadt Gotha allhier zu erfragen.

* Einige Stahl- und Kupferstecher, welche Arbeitsaufträge übernehmen können, können dauernde Beschäftigung erhalten. Das Nähere bei unterzeichnetem

Stahldruckereibesitzer Zehl,
Reichels Garten, im hintern Hauptgebäude.

Es wird im neuen Tannertischen Hause, rechter Flügel parterre, ein Cigarren-Arbeiter gesucht.

Gesucht wird sogleich ein gewandter Marqueur, welcher gut zu serviren versteht. Näheres **Burgstraße Nr. 24.**

„Demoiselles“ im Blumenarbeiten“

geschickt, finden dauernde Beschäftigung bei **G. C. Schulze**, Petersstraße.

Gesucht wird eine Wirthschaftsmamsell; am meisten wird darauf gesehen, wenn die Gesuchte auf einem Rittergute gewesen ist. Adressen bittet man abzugeben **Tauchaer Straße Nr. 6, 1. Etage.**

Gesucht wird ein an Ordnung und Keilichkeit gewöhntes Dienstmädchen mit guten Zeugnissen: **Reichsstr. Nr. 50, 1. Et.**

Gesucht wird zum 1. September ein fleißiges und ordentliches, mit guten Attesten versehenes Dienstmädchen: **Brühl Nr. 34, parterre.**

Fertige Arbeiterinnen in Hüten und Hauben, so wie junge Mädchen, die dieses Fach erlernen und zugleich der französischen Sprache mächtig werden wollen, finden Aufnahme in der Hainstraße Nr. 30, 1 Treppe.

Gesucht wird eine mit guten Zeugnissen versehene, bejahrte Kindermähme, welche auch eine kleine Wirthschaft mit versehen kann, bei **Wilhelm Römer**, auf der Frankfurter Straße Nr. 9 oder Markttag in der Bude auf dem Markte.

Gesucht wird ein Dienstmädchen, welches sogleich antreten kann. Zu erfragen Petersstraße Nr. 5, 3 Treppen.

Gesucht wird zum 1. September ein ordentliches Dienstmädchen, welches auch in der Küche nicht unerfahren ist: Inselstraße Nr. 4, 2 Treppen.

Gesucht wird zu sofortigem Antritt ein Dienstmädchen: Zeißer Straße Nr. 19/844, 2 Treppen hoch vorn heraus.

Gesuch. Ein gebildetes junges Mädchen, welches sowohl in allen weiblichen Arbeiten (auch im Schneidern) erfahren ist, sucht jetzt oder bis zum 1. September d. J. ein Unterkommen als Verkäuferin, Hausmädchen oder Jungemagd, die überhaupt einer Hausfrau mit hilfsreicher Hand zur Seite stehen kann. Adressen mit B. E. bezeichnet, bittet man höflichst, in der Expedition dieses Blattes abgeben zu lassen.

Ein gebildetes Mädchen von rechtlichen Aeltern, nicht von hier, sucht unter bescheidenen Ansprüchen einen Dienst in einem Verkaufsgeschäfte oder als Gehilfin der Hausfrau in der Wirthschaft. Das Nähere ist zu erfragen Halle'sche Straße Nr. 4.

Logis-Gesuch. Von einem pünctlich zahlenden Herrn wird in Meßlage ein Logis von 2 Stuben und Cabinet ohne Meublement sofort oder Michaelis gesucht. Adressen bittet man bei **W. Krobisch**, Nachweisungsgeschäft, Barfußgäßchen Nr. 2 abzugeben.

* In der innern Stadt oder von derselben nicht zu weit entfernt, zu dem Preise von 40 bis 46 Thlr., sucht ein lediger Herr zum 1. September ein ruhig gelegenes, freundliches, meublirtes Stübchen mit Schlafkammer, vorn oder nach einem Garten heraus und nicht über 2 Treppen. Offerten unter B.: Schützenstraße Nr. 27, im Gewölbe.

Gesucht wird von einem soliden Manne ein Stübchen, nicht über 3 Treppen hoch, ohne Meubles, auf einem Kirchhofe oder an der Promenade. Das Nähere bei Herrn Agent **Apisch**, neue Straße, Halle'sches Pfdtchen.

Gesucht werden zu Michaelis 2 meublirte Zimmer nebst Schlafstube, an der Promenade. Adressen unter B 72 nimmt die Expedition des Tageblattes an.

Eine stille Familie sucht zu Michaelis im neuen Anbaue ein Logis von 2 Stuben. Anmeldungen übernimmt Herr Gastwirth **Rehban**, Brühl, goldene Eule.

Gesucht wird eine Wohnung mit oder ohne Meubles, in der Nähe des Schlosses oder wenigstens in der innern Vorstadt, enthaltend zwei Wohnzimmer, ein Schlafzimmer, ein heizbares Zimmer für den Diener, oder ein Wohnzimmer, ein Schlafzimmer, eine Garderobe, ein heizbares Zimmer für den Diener; außerdem die nöthigen Räume zu Unterbringung von Holz etc.

Anerbietungen dieserhalb, mit Angabe des Preises, sind in der Expedition dieses Blattes, mit H. bezeichnet, niederzulegen.

* Ein solides Frauenzimmer sucht bei einer anständigen Familie Stube und Alkoven, ohne Meubles, und bittet Adressen abzugeben, Petersstraße Nr. 7, parterre.

Vermiethung.

Zu vermieten sind zu Michaelis d. J. auf der Windmühlenstraße ein Logis für 60 Thlr.; ingleichen ein geräumiger Keller durch **Adv. Brandt**.

Vermiethung zu Michaelis 1843.

In dem neu erbauten Hause vor dem Zeißer Thore, in der hohen Straße Nr. 33 und 34 B sind noch ganze und getheilte Etagen nebst einem Parterre und Dachlogis zu vermieten. Das Nähere bei dem Besitzer daselbst zu erfragen.

Vermiethung.

Ein sehr bequem eingerichtetes Familienlogis mit Garten ist wegen Wegzug des jetzigen Miethers von Michaelis an anderweit zu vermieten: Tauchaer Straße Nr. 15, daselbst erste Etage zu erfragen.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist eine helle, freundliche Stube an Herren oder Frauenzimmer: kleine Fleischergasse Nr. 28, 5 Treppen hoch.

Zu vermieten ist zu Michaelis ein kleines Familienlogis: Kupfergäßchen Nr. 1, parterre.

uch ist daselbst einiges Mobiliar zu verkaufen.

Zu vermieten ist eine Stube an einen Herrn, mit oder ohne Meubles, und zwei Schlafstellen: Tauchaer Str. 4, 3 Tr.

Zu vermieten ist ein kleines Familienlogis. Zu erfragen Hospitalstraße Nr. 11.

Zu vermieten ist zu Michaelis in der Katharinenstraße Nr. 27 eine helle, freundliche Stube, mit oder ohne Meubles. Das Nähere daselbst 4. Etage zu erfragen.

Zu vermieten ist ein Logis mit Kammer für 26 Thlr.; am Thomaskirchhof Nr. 8, 2 Treppen.

Zu vermieten sind sogleich 2 Stuben, mit oder ohne Meubles, an ledige Herren: Petersstraße Nr. 4, im Hofe rechts 2 Treppen hoch.

Zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen ist eine Stube mit Kammer, vorn heraus, an einen ledigen Herrn; am Königsplatz Nr. 15, 4 Treppen.

Zu vermieten ist nächste Michaelis eine bequem eingerichtete erste Etage von 3 Stuben, in der Neudnitzer Straße. Das Nähere daselbst Nr. 7, parterre bei dem Eigenthümer.

Zu vermieten ist von jetzt an oder Michaelis eine meublirte Stube mit Schlafkammer an 2 solide Herren: alte Burg Nr. 7, 2 Treppen, der neuen Bürgerschule gegenüber.

Zu vermieten sind noch zwei Parterre-Logis und die erste Etage im Ganzen oder getheilt, auch Pferde stall und Remise auf der Windmühlenstraße Nr. 23/941 B., innerhalb des Thores. Das Nähere im Fabrikgebäude daselbst.

Zu vermieten sind von jetzt an 2 Familienlogis: das Parterre und die 1. Etage in der Poststraße Nr. 5, zwei Treppen zu erfragen.

Zu vermieten ist ein Logis von 2 Stuben und Zubehör, nebst einer Wäckerwerkstatt, mehren Bdden und Holzbehältnissen. Das Nähere Nr. 62/478, 3 Treppen.

*. Logis für Familien und ledige Herren, in der Stadt, Vorstadt und neuem Anbau, welche zu Michaelis d. J. zu vermieten sind, wovon welche sogleich bezogen werden können, werden fortwährend nachgewiesen durch das Local-Comptoir für Leipzig von **L. W. Fischer**, am Fleischerplatz Nr. 1.

Eine freundliche Erkerstube, meublirt, ist von Michaelis a. e. zu vermieten: Nicolaisstraße Nr. 1, 1 Treppe.

In einem respectablen neuen Hause in Connewitz ist eine Wohnung zu vermieten und ertheilt Auskunft **Dr. Hochmuth**.

*. Eine Stube und Kammer, meublirt, mit freundlicher Aussicht ins Freie, ist zu Michaelis an einen soliden Herrn zu vermieten im Place de repos, 3. Etage, Eingang links.

Eine Schlafstelle ist offen: Windmühlenstraße Nr. 44, eine Treppe hoch vorn heraus.

Auf der großen Windmühlengasse Nr. 33 ist von Michaelis an ein Parterrelogis, bestehend aus 4 Stuben, 3 Kammern, Keller und Holzbehältniß, für den Preis von 100 Thlr. zu vermieten. Das Nähere beim Hausbesitzer daselbst.

Das Scheibenschießen der **14. Comp.** in Dörsch findet Sonntag den 6. August statt. Mitglieder anderer Compagnien haben sich spätestens bis Freitag Abend zu bestimmen und ihre Billets zu entnehmen bei den Zugführern obiger Compagnie.

Heute Concert im Ruchengarten.
Das Stadtmusikchor.

Heute Concert bei Bonorand.

TIVOLI.

Heute Mittwoch den 2. August Concert.
Anfang 6 Uhr. **C. Föld.**

Heute den 2. August
Concert
im Kaffeegarten zum **sächsischen Hause** in Connewitz.
J. G. Dießhold.

Knabe's Kaffeegarten.

Heute Concert. Ouverture zu Fidelio, von Beethoven; Ouverture zu Tell; Phantasie v. Littel, (neu); Finale (I. Acte) aus Oberon; die Liebeständler, Walzer von Rohm, (neu).
Anfang 6 Uhr. **Julius Lopitsch.**

Heute Concert im großen Ruchengarten.

Anfang: Abends 6 Uhr, bei vollständiger Beleuchtung, wobei ich mit Obst- und Kaffeekuchen, einer Auswahl warmer und kalter Getränke und kalten Speisen, unter letzteren neue Kartoffeln mit neuen Häringen, bestens aufwarten werde.
Heinrich Burckhardt.

Knabe's Kaffeegarten.

Bei dem heute starkbesetzten Concert werde ich mit verschiedenen Sorten Kuchen in reichlichen Portionen und andern Speisen, so wie guten warmen und kalten Getränken bestens aufwarten, und bitte um recht zahlreichen Besuch.
Fr. Knabe.

Heute Uebungsstunde

in Lannerts Salons. **Louis Werner.**

Einladung.

Heute den 2. August $\frac{3}{4}$ 9 Uhr zu Speck- und Kirschkuchen nebst einem feinen Töpfchen Tauchaer Lagerbier ladet ergebenst ein
J. G. Schulze, zur goldenen Laute.

Heute zu neuem Kartoffelkuchen nebst Kirschkuchen ladet ein
Witwe **Seincke** in Reichels Garten.

Heute Schlachtfest bei
Gottlob Peters.

Heute den 2. August ladet zu Ente mit Krautklößen, Beefsteak mit geschmorten Kartoffeln und andern Speisen höflichst ein
Liebner im Täubchen.

Heute früh $\frac{1}{9}$ 9 Uhr ladet zu Speck- und Zwiebelkuchen ergebenst ein
Carl Hauck, Poststraße Nr. 7.

Heute Abend Cotelettes mit Allerlei nebst andern Speisen.
Brose, Bahnhofstraße.

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei
J. F. Lehmann im Heilbrunnen.

Heute Abend 7 Uhr zu Speckkuchen ladet ergebenst ein
F. Werner, Staudens Ruhe.

Morgen Donnerstag den 3. d. M. ladet zu Ente mit Krautklößen ergebenst ein
August Sorge.

Heute halb 9 Uhr Speckkuchen nebst feinem Lagerbier bei
C. F. Hauck, Reichstraße Nr. 11.

Heute den 2. August Allerlei mit Cotelettes und Hamburger Rindszunge, Fillet de Boeuf mit Schmorkartoffeln, wozu ergebenst einladet
J. C. Weniger am bairischen Plage.

Morgen früh 8 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein
Mehlhorn neben der neuen Post.

Retourgelegenheit nach Schweinfurt, über Weimar, Ilmenau und Kissingen, oder über Hof und Bamberg, den 11. oder 12. dieses Monats: große Fleischergasse Nr. 11.
Lohnkutscher **Schulze.**

Verloren wurde am 31. Juli Abends auf dem Feldwege von Gohlis nach der Gerbergasse oder in dieser ein kleines seidenes Umschlagetuch, um dessen Abgabe-Klostergasse Nr. 171/2, 2. Etage, gegen eine angemessene Belohnung der Finder höflichst ersucht wird.

Es wurde am Sonntage ein Sporen von Neusilber verloren, den man gegen eine Belohnung an den Hausmann in der alten Post abzugeben bittet.

Stehen gelassen wurde am 30. Juli Abends 11 Uhr beim Öffnen der Hausthüre ein dunkelgrünseidener Regenschirm, am Stocke mit einem weißbeinernen Knopfe und an dem Aufspannrohre mit „k. k. privilegierte Regenschirmsfabrik in Wien“, mit lateinischen Buchstaben versehen. Der ehrliche Finder wird höflichst gebeten, solchen in Hrn. Fichtners Hause, Nr. 58 auf der Gerbergasse, im Hofe bei Herrn **Köcher** gegen gute Belohnung abzugeben.

Wer den am 1. August entflohenen Canarienvogel zurückbringt, erhält eine angemessene Belohnung in der Petersstraße Nr. 45/36 im Gewölbe.

Sollte den drei Personen, (2 männlichen und 1 weiblichen Geschlechts) welche am 31. Juli Nachm. von einem Grabe der zweiten Abtheilung des Friedhofes eine Tasche, enthaltend 1 Schnupftuch, gez. Emma M., und 1 Strickstrumpf, an sich nahmen, daran liegen, dem Kinde, welches dasselbe dahingelegt hatte, sein Eigenthum wieder zukommen zu lassen, so werden sie ersucht, gegen freundlichen Dank oder Belohnung dasselbe gefälligst abzugeben Marienstadt, Reudnitzer Str. Nr. 5, 2 Tr.

Connewitz. G..... D.....

Du thust Dich gar zu sehr bemüht,
Um Haarlocken einzuziehen;
Doch kann ich Dir sagen, könntest noch so sehr bitten,
Muß drüber lachen, hast raubend sie abgeschnitten.

Allen seinen werthesten Freunden wünscht bei seiner Abreise von Connewitz nach Neuholland ein herzlichstes Lebewohl
G..... S.....

Für die mir am verflorenen Sonntage auf so süße Weise bereitere Ueberraschung sage ich dem freundlicher Geber (oder Geberin?) meinen verbindlichsten Dank. Möge mein unbekannter Freund (oder Freundin?) mir recht bald das Vergnügen gewähren, denselben nochmals mündlich abstatuen zu können.
Dresdner Straße Nr. 32.

O.r.

Vor etwas längerer Zeit, kurz vor Weihnachten vor. Jahres, meldete sich ein Schreiber in eine Expedition im 2. Tageblatte, worauf ein Brief an Untenbenannten aus Altenburg erfolgte. Ich bitte, mich davon zu benachrichtigen und die Adresse baldigst zuzusenden. Verschwiegenheit!

C. S. Kühne, Abtnaundorf.

Hertzlichen Dank für die vom Hr. Rückart am 30. Juli gehaltene Abschiedsrede in der Schule zu Abtnaundorf. O! möchte durch die Veröffentlichung derselben Trost in so manchen wunde Herz fließen, und das Loos des edlen Mannes einst so beneidenswerth sein, als es jetzt traurig ist.

Mebre Zuhörer.

Ihre heute stattgefundene eheliche Verbindung beehren sich Verwandten und Freunden mit der Bitte um ihr ferneres Wohlwollen ergebenst anzuzeigen

Leipzig, den 1. August 1843.

Dr. Robert Naumann,

ord. Lehrer zu St. Nicolai und Stadtbibliothekar.

Sidonie Naumann, geb. Schütz.

Verählungs-Anzeige.

Gustav Lippert,

Marie Lippert, geb. Daehne.

Leipzig, den 1. August 1843.

Am 29. Juli Abends 1/2 10 Uhr erfreute mich meine liebe Frau **Henriette**, geb. **Selbig**, durch die Geburt eines muntern Knaben. Leipzig. **Franz Schöne.**

Meine geliebte Frau, **Rosalie**, geb. **Arnold**, wurde heute Vormittags von einem muntern Knaben glücklich entbunden. Leipzig, den 1. August 1843.

Adv. **Paul Römisch** d. J.

Gestern Abend 6 Uhr entschlief in hohem Alter nach langen Leiden unser geliebter Vater, Schwiegervater und Großvater, Herr **Georg Theodor**, königl. griechischer Consul und Ritter des goldenen Erdserordens.

Diese traurige Nachricht widmen wir allen Freunden und Bekannten und bitten um stille Theilnahme.

Leipzig, den 1. August 1843.

Die Familie **Theodor**.

Einpassirte Fremde.

Ihro Kö-nigliche Hoheit die Frau **Sophia** Herzogin von Mecklenburg-Schwerin nebst Gefolge,
 v. **Arnim** Major, v. **Mittsch** Rhein. Hof.
Albers, Kfm. v. Nürnberg, und
Anderson, Banq. v. Peter-burg, S. de Bav.
 v. **Arnsley**, Officier, v. **Berlin**, Hotel de Saxe.
Alexander, Kfm. v. Potsdam, Palmbaum.
Beder, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Saxe.
 v. **Bülow**, Baron, v. Mecklenburg-Schwerin,
 Stadt Rom.
Borott, Apoth. v. Lengefeld, Stadt Berlin.
Böhnke, Kfm. v. Stolp, und
Bramer, Kfm. v. Petersburg, Hotel de Russie.
Bretsch, Madame, v. Berlin, Rheinischer Hof.
Buntzen Kfm. v. Sellingen, Stadt Riesa.
Behrend, Kfm. v. Lüneville, Hotel de Pol.
Boisien, Syndicus, v. Ruppín, und
Bornstedt, Part. v. Hamburg, Hotel de Baviere.
Cox, Part. v. Edinburgh, und
Caspari, Kfm. v. Halle, Hotel de Russie.
Clemente, Lidv, v. London, gr. Blumenberg.
Cramer, Fräul., v. Gäßow, und
Curtz, Kfm. v. Magdeburg, Palmbaum.
Cha'ange, Kfm. v. Chartres Stadt Berlin.
Dorner, Kfm. v. Lübeck, und
 v. **Decher**, Rent. v. Wien, Hotel de Saxe.
Degen, Bürgermeister v. Johanning organstadt,
 Rumarck S.
Döhler, Kfm. v. Meerane, und
Dörfel, Kfm. v. Obersdorf, goldnes Horn.
Denner, Partic. v. Nantes, und
Dowle, Partic. v. London, Hotel de Baviere.
Eger, Archidiaconus, v. Chemnitz, S. de Prusse.
Eben, Bildhauer v. Berlin, Rhein. Hof.
 v. **Einfedel**, Optm, v. Gruszßen, v. Haus.
Enselhardt, Schausp. v. Lauchstädt, St. Rail.
Eiten, Postsecret. v. Berlin, Palmbaum.
Fischer, Kfm. v. Carlshuh, Hotel de Saxe.
 v. **Finkelstein**, Graf, v. Mecklenburg-Schwerin,
 Stadt Rom.
Friedheim, Kfm. v. Götzen, Palmbaum.
Fritsch, Kfm. v. Mainz, gr. v. Blumenberg.
Fischer, Part. v. Wien, St. dt. Breslau
Gierewatoffsky, Pred., v. Warschau, und
 v. **Gäntz**, Major, v. Mecklenburg-Schwerin,
 Hotel de Baviere.
Gelgedian, Dolmetscher, v. Constantinopel,
 St. dt. Rom.
Gr. H. Müller v. Berlin, Hotel de Pologne.
 v. **Blau**, D. H. Rec. Ass. v. Breslau, Hotel
 de Baviere.
Güntner, Fabr. v. Ronneburg, deutsches Haus.
Gouy, Fräul., v. Paris, Hotel de Saxe.
Grogrenz, Fabr. v. Finsterwalde, Palmbaum.
Heine, Kfm. v. Berlin, Hotel de Saxe.
Hartig, Kfm. v. Plauer Stadt Hamburg
Hausmann, Kfm. v. Salsfeld Hotel de Pol.
Hagemann, Obers-Baurath, v. Hannover, gr.
 Blumenberg
Hammler, Pastor v. Pöfzig Stadt Rom.
Hennmann, Kfm. v. Magdeburg, u. d.
Hampe, Kfm. v. Niedenburg, go. d. Kranich.
 v. **Hellmer**, Baron, v. Dresden, St. Breslau
Hedsther, Part. v. Hamburg, und
Heufelder, Justizsec. v. Berlin, Hotel de Pol.
Hjsten, Secret., v. Stockholm, Hotel de Pol.
Herrmann, Kfm. v. Hohenstein, goldnes Horn.
 v. **Hohstetten**, Fräul., v. Mecklenburg-Schwerin,
 Stadt Rom.
Hoffmann, Part. v. Neubrandenburg, und
Hense, Kfm. v. Bremen, Hotel de Baviere.
Jüterbock, Kfm. v. Berlin, Hotel de Baviere.
Korn, Part. v. Ebnburg, Hotel de Russie.
Klewen, Kfm. v. Gera, und
 v. **Küttner**, Geh.-Rath, v. Dollstädt, großer
 Blumenberg.
 v. **Kreie**, Fräulein, v. Mecklenburg-Schwerin,
 Stadt Rom.
Köhler, Kfm. v. Chemnitz, goldnes Horn.
Kramlin, Doct. Lehrer v. Breslau, Hotel de Bav.
Knoll Part. v. Dresden. Stadt Hamburg.
Koch, Particulier v. London, und
Konning, Fabr. v. Finsterwalde, Palmbaum.
Lchmkuhl, Kfm. v. Plau, Stadt Hamburg.
Liederwald, Kfm. v. Finsterwalde, Palmbaum.
Landmann, Kfm. v. Scheinfld, grüner Baum.
Ludow, Part. v. Berlin, Hotel de Baviere.
Lübeck, Postcapellmtr. v. Berlin, Hotel de Pol.
 v. **Lichnowsky**, Fürst nebst Gef., v. Frankfurt
 a/M., Hotel de Baviere.
Lützmann, Kfm. v. Berlin, Hotel de Bav.
Mauerhoser, Kfm. v. Plauen, St. Hamburg.
Meyer, Buchhdt. v. Scha, goldner Pahn.
Malsch, Kfm. v. Halle Rheinischer Hof.
Mayer Kfm. v. Frankfurt a. D. S. de Russie.
Morre, Kfm. v. Frankfurt a/M., gr. Blumenb.
 v. **Neograd**, Lieut. v. Dresden, Stadt Rom.
Nüller, Hofstr. v. Puchau, Stadt Breslau.
 v. **Nassau**, Graf, v. Moritzburg, Rh. Hof.
Nerner, Apoth. v. Briesgr. Blumenberg.
Neuburger, Kfm. v. Schönbeck. gold. Sonne.
Neerling, Kfm. v. Bremen, Hotel de Bav.
Ortved, Dolmetscher, von Constantinopel,
 St. Rom.
D. Hmitz, Kfm. v. Merane, gold. Horn.
 v. **Djivan**, Minister v. Wien, Hotel de Pol.
Pcell, Kfm. v. Grotfeld, und
P. titviree, Rent. v. Berlin, Hotel de Saxe.
 v. **Paschwitz**, Gräftr. v. Altenburg St. Rom.
 v. **Prenzel**, Rittmtr. v. Dresden, u.
Pinnaglin, Dolmetscher von Constantinopel,
 St. Rom.
 von Altenburg, Stadt Rom.
Plant, Oberförster v. Kollnheide, S. de Prusse.
Porisch, Sutsbes. v. Vogelgesang, S. de Bav.
Petsch, Generalaudt. v. Dresden, v. Haus.
 v. **Quandt**, Rittergutsbes. v. Dittersbach, St.
 Hamburg.
Reimann, Kfm. v. Berlin, gr. Blumenberg.
Reiß, Kfm. v. Mannheim, goldner Kranich.
Rhast, Rittergutsbes. v. Pöfzig, Stadt Rom.
Rappert, Kfm. v. Meerane, goldnes Horn.
 v. **Ryndine**, Oberst, v. Warschau, und
 v. **Redgen**, Consul, v. Riga, Hotel de Baviere.
Sard, Part. v. Wien, Hotel de Baviere.
Schittann, Lord, v. London, gr. Blumenberg.
 v. **Stein**, Officier, v. Berlin, Stadt Rom.
Strom, Kfm. v. Anclam, und
Secreta, Prof. v. Perweil, Hotel de Pologne.
Schulze, Pastor v. Baugen, Stadt Breslau.
 v. **Streglich**, Capitain, v. Berlin, und
 v. **Stein**, Fräul., v. Moritzburg, Rhein. Hof.
Schmider, Kfm. v. Meerane, goldnes Horn.
Schmidt, Apell.-Ger.-Rath, v. Aufsig, und
Sinffect, Geh.-Finanz-Rath, v. Berlin, Ho-
 tel de Baviere.
Schneider, Kfm. v. Stuttgart, und
Schulte, Kfm. v. Grotfeld, Hotel de Baviere.
 v. **Stanigka**, Gräftr. v. Posen, und
 v. **Schwenitz**, Geh.-Reg.-Rath, v. Liegnitz, Ho-
 tel de Baviere.
 v. **Stengelin**, Kammerherr, v. Mecklenburg-
 Schwerin, Stadt Rom.
Stöber, Kfm. v. Würzburg, Stadt Hamburg.
 v. **Seidewitz**, Major, v. Droitzsch, Hotel de Pol.
Schneider, Kfm. v. Zeitz, grüner Baum.
Seurich, Kfm. v. Riesa, und
Schwalenberg, Kfm. v. Finsterwalde, Palmb.
Luszek, Mad, v. Berlin, Stadt Rom.
Trommelschläger, Wundarzt v. Jassy, g. Steph.
Ulrich, Fabr. v. Altenburg, Stadt Riesa.
Kassel, Dekon. v. Solingen, und
Wittholz, Kfm. v. Magdeburg, Palmbaum.
Kater, Reg.-Secr. v. Iwidaun, grüner Baum.
Wos, Kfm. v. Hohenstein, und
Vogel, Kfm. v. Meerane, goldnes Horn.
Wardot, Part. v. Paris, Hotel de Baviere.
 v. **Wiske**, Frau Oberstlieut., v. Stargard, Ho-
 tel de Pologne.
Wagner, Kfm. v. Hamburg, Stadt Berlin.
Werner, Kfm. v. Berlin, Stadt Breslau.
Wensel, Kfm. v. Berlin, Hotel de Baviere.
Wolgt, Kfm. v. Grimnitzschau, St. Hamburg.
Weder, Kfm. v. Gera, Stadt Hamburg.
Wolfram, Kfm. v. Magdeburg, Palmbaum.
 v. **Walstoksky**, Gener.l, v. Petersburg, Hotel
 de Pologne.
 v. **Zhnen**, Frau, v. Dresden, gr. Blumenb.

Redaction, Druck und Verlau von **C. Polz.**